Historische Bäume und Baumgruppen in Malsfeld

Die Tanzbuche in Malsfeld

Der Überlieferung nach haben schon im 16. Jh. die Hüdejungen (Hirten) unter der dicken Buche im Junkerwald gerastet. Als jedoch ~~der~~ die Burg zu einem Rittergut umgebaut wurde, wurde der Junkerwald gerodet. Die Fläche der Kirschplantage zählt noch zu den Ausläufern der Kalksteinvorkommen aus Richtung Heinbach. An dem Hang an dem noch heute die dicke Buche steht wurde, da er für landwirtschaftliche Zwecke nicht mehr nutzbar war, vom neuen Gutsbesitzer Heidenreich eine Kirschplantage angelegt.

Im Zuge der Neugestaltung wurde eine Stützmauer um die Buche gebaut, hier konnten jetzt sogar Veranstaltungen stattfinden. Da Heidenreich ab dieser Zeit die ~~mächtigen~~ Bauern des Kreises Melsungen jährlich zu einer fröhlichen Versammlung einladen wollte, rief er die Jungen aus Malsfeld zusammen. Diesen machte er klar, dass die Fläche um die Buche und deren Stützmauer sauber und in Ordnung gehalten werden müssten.

Auf einer der ersten dieser Versammlungen gründeten die jungen Männer den Junggesellenverein der dann kurze Zeit später zum Verein der Naturfreunde wurde. Die Naturfreunde haben sich noch bis 1934 regelmäßig am Platz an der Buche getroffen. Die letzte große Versammlung unter diesem historischen fand Himmelfahrt 1934 statt, bevor sie durch das Regime des 3. Reiches verboten wurden

Nach dem Ende des 3. Reiches verwilderte der Kirschberg und auch seine Mauer zusehens. Die Bemühung der Naturfreunde insbesondere seit dem Jahr 1992 gehen dahin die Buche und ihre Stützmauer zu erhalten und einen Wanderweg anzulegen. Im Jahr [redacted] gab es ein Begehren die Buche als Weltkulturerbe einzutragen. Heute ist die Buche als Tanzbuche bekannt.

Die Dorflinde in Malsfeld

Auf einem Kartenblatt aus dem Jahr 1615 ist die Dorflinde aus Malsfeld bereits eingetragen. Aus dem …….. der Burg ist zu entnehmen, dass unter dieser Linde Gesetze und Verordnungen verlesen wurden. Die Dorflinde ist jedoch kein einzelner Baum sondern ein Rondell, welches 2 Linden beinhaltet, zwischen denen ein imposanter Tisch steht. Dieser Tisch wird von den Malsfeldern als Richtertisch bezeichnet. Die beiden Linden der Dorflinden sind Winterlinden welche von einer Perkular aus Eichenholz verziert werden. Nach einer Überlieferung wurde bei der Dorflinde auch getanzt, besonders von den jungen Mädchen und Burschen aus Malsfeld. Als Vorbereitung wurden die Jungen in die Wälder geschickt wo sie Tannennadeln sammelten, diese bildeten dann die Tanzfläche. Außerdem ist nachzuweisen, dass bei dieser Tanzveranstaltung auch ein Entgelt erhoben wurde, welches an die Obrigkeit auszuliefern war.

Bis zum Jahr 1934 wurden die 2 Linden gepflegt und regelmäßig beschnitten. Im Sommer spielten hier die Kinder und immer samstags am Abend kamen die Naturfreunde und brachten ein Ständchen. Zur Blütezeit sammelte man die Blüten und verarbeitete sie zu einem Gesundheitstrunk.

1964 erlebte die Dorflinde ein jähes Ende, da Bürgermeister Stöhr anordnete die Linden seien zu beseitigen. Ein Bürger aus Malsfeld bekam die Genehmigung das Holz der Perkular zu Brennholz zu verarbeiten. Der Einspruch der Naturfreunde verhalte und auch Landrat Baier der mit Landeskonservator Bleibaum die Dorflinde besuchte befand die Dorflinde als uninteressant. Die Bäume wurden gefällt und der Richtertisch auf die Müllkippe verbracht. Mittlerweile ist der Platz umgestaltet aber sowohl für Kinder als auch Erwachsene kein besonderer Aufenthaltsort mehr.